

25 Jahre





Adressen und Telefonnummern
Diakoniestation Niefern-Öschelbronn
Hauptstr. 40, 75223 Niefern-Öschelbronn
e-mail: info@diakoniestation-niefern.de
Telefon: 07233 / 97493-0
Telefax: 07233 / 97493-19

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Klaus Wohlfarth, Telefon 07233 / 97493-15

Tagespflege

Iris Rostock, Telefon 07233 / 97493-14

Hauswirtschaftlicher Dienst

Haus- und Familienpflege

Nachbarschaftshilfe, Hospizgruppe

Evelyn Velten, Telefon 07233 / 97493-12

Verwaltung

Ludwig Kolb, Telefon 07233 / 97493-11

Betreutes Wohnen Niefern – Friedenstr. 32

Telefon 07233 / 97493-12

Betreutes Wohnen Öschelbronn – Reichstr. 2/1

Telefon 07233 / 97493-12

Grußwort von Bürgermeister Jürgen Kurz

zum Jubiläumsjahr der Diakoniestation

25 Jahre Diakonieverein und Diakoniestation

15 Jahre Tagespflege

10 Jahre Betreutes Wohnen Niefern

5 Jahre Betreutes Wohnen Öschelbronn



Modern und zukunftsorientiert kann die Diakoniestation mit dem Diakonieverein Niefern- Öschelbronn stolz auf 25 Jahre ambulante Pflege und Nachbarschaftshilfe mit langer vom christlichen Menschenbild geprägten Tradition zurückblicken. Unter der Trägerschaft des Diakonievereins, der heute mit der Gemeinde sowie der katholischen und den evangelischen Kirchengemeinden einer der Hauptgesellschafter der Sozialstation Niefern-Öschelbronn gGmbH als Trägergesellschaft ist, hat sich die Diakoniestation am Ort gut weiterentwickelt und etabliert.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie des professionell ausgebildeten Fachpersonals ist vielfältig, wobei die Bedürfnisse der Menschen in allen Lebenslagen von der Säuglings- und Familienbetreuung über die Nachbarschaftshilfe bis hin zum betreuten Wohnen, der ambulanten Kranken- und Altenpflege, Tagespflege einschließlich Hospizdienst das Angebot am Nächsten widerspiegeln. Flexibel und aufgeschlossen wurden die gesellschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen und der demografische Wandel innerhalb der letzten zweieinhalb Jahrzehnte in das Profil der Diakoniestation integriert und aktuell zu elf Dienstleistungsbereichen ausgebaut. Mehr als 20.000 Hausbesuche an über 350 Hilfebedürftigen sowie rund 1000 Stunden Nachbarschaftshilfe pro Jahr sprechen für sich.

In Niefern und Öschelbronn begann die Entwicklung der Pflegedienste in den 20-iger Jahren mit Stationen für die örtlichen Krankenpflegevereine, die mit Diakonissen besetzt waren. Die Geburtsstunde des Diakonievereins Niefern e.V. im März 1981 wurde von der ev. Kirchengemeinde Niefern vorangetrieben und 1982 die staatliche Anerkennung der Diakoniestation Niefern durch das Regierungspräsidium Karlsruhe nach anfänglichen behördlichen Schwierigkeiten mit Unterstützung durch die Gemeinde erreicht. Zielsetzung war es, die getrennt arbeitenden ambulanten Pflegedienste der beiden Ortsteile in einer Einsatzzentrale zu bündeln und sich dadurch auch für die Zukunft zu rüsten, was schließlich nach langjähriger Kooperation mit der Fusion zum Diakonieverein 1992 endgültig besiegelt wurde.

Als Pilotprojekt in Baden und Vorreiter für weitere Einrichtungen im Enzkreis kann die Tagespflege dieses Jahr ihr erfolgreiches 15-jähriges Jubiläum feiern. Zwischen ambulantem und stationärem Angebot sahen die Initiatoren Prof. Bernhard Fischle und Manfred Bader die Tagespflege als eine zeitgemäße Hilfeleistung.

Besonders modern präsentiert sich auch die Konzeption des betreuten Wohnens im Nieferner Ortskern mit dem Gemeindecindergarten, wo Jung und Alt seit nun 10 Jahren vereint sind und die Senioren von der Diakoniestation betreut werden. Erfreulicherweise ist es seit 5 Jahren auch in der Öschelbronner Ortsmitte gelungen, betreutes Wohnen zu etablieren.

Für das vorbildliche Engagement im Diakonieverein Niefern-Öschelbronn danke ich insbesondere namens des Gemeinderats den ehrenamtlich Tätigen und den fördernden Mitgliedern, ohne deren ideelle und materielle Unterstützung die Trägerschaft der Diakoniestation nicht möglich gewesen wäre. Es bleibt zu hoffen, das sich die Solidargemeinschaft der Generationen noch lange bewährt. Gerade dieses Engagement, auch der jüngeren Menschen, ist tragende Säule aller Hilfsorganisationen. Hiermit verbinde ich ausdrücklich meinen Dank an das Fachpersonal und die Nachbarschaftshelferinnen und -helfer der Diakoniestation für die vielen jährlichen Einsatzstunden. Die Bürgerschaft kann sich froh schätzen, dass unsere Gemeinde über diesen leistungsstarken und bedarfsorientierten Sozialdienst im Verbund mit anderen Einrichtungen und den Ärzten verfügt.

„Schwere Last wird leicht, wenn Hoffnung sie trägt“. Die Gemeinde fördert daher gerne die Arbeit des Vereins und der Diakoniestation und unterstreicht damit deren Bedeutung.

Zum ersten klassischen Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche weiterhin Glückauf für die Zukunft, in der es sicherlich noch weitgehende gesellschaftliche und sozialpolitische Entwicklungen zu meistern gilt.

Im Oktober 2006

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Jürgen Kurz". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Bürgermeister

Grußwort des Vorstandes des Diakonievereins Niefern-Öschelbronn e.V.



Karl Ziegler, Beate Weiß, Hartmut Fenchel (v.l.n.r.)

Der amtierende Vorstand ist seit dem Jahr 2000/2001 tätig und hat deshalb die Kenntnis der Vergangenheit von den lang-jährigen ehrenamtlichen Vorsitzenden und Gründungsmitgliedern des Diakonievereins Prof. Bernhard Fischle und Manfred Bader erhalten. Wir sind sehr dankbar, dass Herr Prof. Fischle zusammen mit Herrn Bader uns eine Chronik des Diakonievereins schriftlich hinterlassen haben. Herr Bader hat diese Chronik in der Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2003 vorgetragen.

Wir möchten in Anerkennung ihrer Leistungen das Grußwort des amtierenden Vorstandes ersetzen durch den Vortrag des ehemaligen Vorstandes Herr Bader.

Vom Krankenpflegeverein zur Sozialstation Niefern-Öschelbronn gGmbH

In Niefern und Öschelbronn begann die Entwicklung der Pflegedienste, wie sie heute vorhanden sind, in den 20er Jahren. In dieser Zeit schwankender wirtschaftlicher und politischer Stabilität ergriff man hier wie überall in Deutschland die Initiative zur Schaffung von Krankenpflegestationen: So wurde 1924 in Niefern von der Gemeinde gegenüber der Kirche ein Bau erstellt, der im Untergeschoss die Adler-Apotheke und im Obergeschoss Wohnung und Station für den Krankenpflegeverein enthielt.

Bis 1945 waren die Einwohner unserer Dörfer bis auf wenige Familien evangelisch. Daraus ergab sich die Besetzung der Krankenpflegestation mit Diakonissen, so wie in katholischen Orten unseres Landes solche Aufgaben von Ordensschwestern übernommen wurden.

Wahrscheinlich bildeten sich bereits in diesen 20er Jahren in unseren Dörfern Krankenpflegevereine, deren Mitglieder mit ihren Beiträgen die finanzielle Basis zum Betrieb der Pflegestationen gaben. Bereits 1929 gab es in Niefern einen Gestellungsvertrag mit dem Mutterhaus Bethlehem in Karlsruhe-Rüppurr für den Dienst von Diakonissen. Den Älteren von uns sind sicher noch Namen dieser Diakonissen in Erinnerung, z.B. die Schwestern Rosa, Friedel und zuletzt Klara in Öschelbronn, oder der Schwestern Berta, Mina und zuletzt Thea in Niefern. Diese Diakonissen sind sehr lange im Ort tätig gewesen:

Schwester Berta in Niefern von 1931 – 1962

Schwester Thea in Niefern von 1964 – 1980

Schwester Klara in Öschelbronn von 1972 – 1987

Blickt man auf die Arbeit der hiesigen Pflegestationen vor etwa 1960 zurück, fällt einem unwillkürlich das Schlagwort der „Guten alten Zeit“ ein. Das Leben war eben noch robuster, nicht so schnelllebig und hektisch wie heute, beanspruchte den Menschen körperlich viel härter und gewährte ihm einen weitaus geringeren Lebensstandard. Medizin und Pflege waren wohl einfacher, wenn auch beschwerlicher durchzuführen. Statt Auto war das Fahrrad das wichtigste Verkehrsmittel. Von der Arbeit der Diakonissen in der Krankenpflege wurde vielleicht weniger medizinische Hilfe erwartet, sie waren mehr pflegerisch und seelsorgerlich tätig. Die Betreuung Sterbender war ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit.

Nach dem 2. Weltkrieg änderte sich die Bevölkerungsstruktur auch bei uns. Durch Zuwanderung vergrößerte sich die Einwohnerzahl etwa auf das Doppelte, Gewerbe und Industrie um das Mehrfache. Mit der Zeit nahmen Wohlstand und Lebenserwartung zu, die Kinderzahl nahm ab, aber der Anteil älterer Leute stieg an. Diese Entwicklung änderte unmittelbar die Anforderung an die Krankenpflegestationen. Obwohl die zu leistenden Arbeiten ständig zunahmen, konnten die Stationen bis in die 80er Jahre durch Diakonissen betreut werden. Die Öschelbronner Station wurde von Schwester Klara bis 1987 betrieben. Sie arbeitete noch ihre Nachfolgerin Ruth Golderer ein. Das war hier gleichzeitig der Übergang der Pflegearbeit von Diakonissen auf freie Schwestern. In Niefern dagegen vollzog sich der Wechsel bereits 1980, als Schwester Thea vom Mutterhaus mit einer anderen Aufgabe betraut wurde. Der traditionelle Krankenpflegeverein in Öschelbronn blieb bis zu seiner Fusion mit Niefern aktiv.

Der Nieferner Krankenpflegeverein dagegen wurde bereits in den 60er Jahren mangels Mitglieder aufgelöst. Von da übernahm die evang. Kirchengemeinde die Leitung der Station bis zur Neugründung des Diakonieverein Niefern e.V.. Bereits ab etwa 1977 gab es im evang. Kirchengemeinderat Niefern Anregungen, einen Diakonieverein zu gründen, der die pflegerischen Aufgaben in der Gemeinde nach modernen Gesichtspunkten übernehmen konnte. Hierzu war dann ein dringender Anlass gegeben, als Schwester Thea nicht mehr zur Verfügung stand. Im Kirchengemeinderat wurde ein Diakonierausschuss gebildet, der sich aus den Kirchengemeinderatsmitgliedern Frau Gerstenäcker, Herr Fischle und Herr Bader zusammensetzte. Die treibende Kraft zur Gründung des Diakonievereins Niefern e.V., die 1981 erfolgte, war Herr Prof. Fischle mit Unterstützung von Herrn Bürgermeister Kurz. Der Verein wurde Träger der Diakoniestation Niefern. Gleichzeitig erfolgte die Anerkennung als staatlich förderungswürdige Diakoniestation durch das Regierungspräsidium Karlsruhe.

Der erste Sitz dieser Diakoniestation war die „alte Apotheke“ neben der evang. Kirche in Niefern. Das Konzept war von Anfang an erweiterungsfähig ausgelegt, wozu der Umzug der Station in das Obergeschoss des evang. Kindergartens in Niefern Voraussetzung war. Mit zunehmender Inanspruchnahme wuchs bald die Zahl der MitarbeiterInnen. Bereits 1982 wurde Frau Hupertz angestellt, die vorher schon vier Jahre als Vertretung mitgearbeitet hatte und 1989 die pflegerische Gesamtleitung übernahm. Der Kontakt mit der Öschelbronner Station bestand grundsätzlich von Anfang an, wobei es vor allem auf die gegenseitige Unterstützung ankam.

Besonders deutlich wurde das in der Nachbarschaftshilfe. 1980/81 empfahlen das Diakonische Werk und die Caritas den vorhandenen, von den Kirchen getragenen Sozialstationen, ihre ambulanten Dienste durch parallel wirkende Nachbarschaftshilfen zu ergänzen. Da in unserer Gemeinde hierfür eindeutiger Bedarf war fing die Diakoniestation Niefern 1982 mit diesem Dienst an. Frau Bader, die von Beginn an in der Verwaltung der Station als Geschäftsführerin arbeitete, wurde die Einsatzleitung übertragen. Die Nachbarschaftshilfe wurde sofort für Niefern und Öschelbronn gemeinsam betrieben, zumal die Helferinnen aus beiden Teilen der Gemeinde und auch aus der näheren Umgebung kamen. 1990 beschloss der Verein, die Nachbarschaftshilfe den steigenden Anforderungen entsprechend auf eine breitere Grundlage zu stellen. Diese Aufgabe wurde Frau Velten übertragen, die bereits einige Jahre als Helferin dabei war. Unter ihrer Einsatzleitung, die sie bis heute noch versieht, wuchs die Zahl der Helferinnen von 8 auf 65.

Da ambulanter Dienst und Nachbarschaftshilfe hauptsächlich außer Haus stattfinden, sind die Räume der Diakoniestation heute wesentlich durch die Arbeit der Tagespflege geprägt. Die Anfänge zur Etablierung dieses Pflegebereichs gehen auf das Jahr 1987 zurück. In dieser Zeit begannen Herr Pfarrer Gräber und Herr Prof. Fischle den Plan zur Errichtung der Tagespflege zu erarbeiten. Von Anfang an standen dabei die beiden leerstehenden Wohnungen im Kindergartengebäude zur Disposition. Diese

sollten einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Voraussetzung war der behindertengerechte Umbau. Hier war vor allem ein Personenaufzug, Bad und Toiletten sowie schwellenlose Türen – alles behindertengerecht – einzubauen. So ausgebaut konnte die Tagespflege am 01.04.1990 in den Dienst gestellt werden. Der ambulante Dienst baute sich auf der bisherigen pflegerischen Tradition des Krankenpflegevereins auf. Die Konstellation ambulanter Dienst – Tagespflege war für die gesamte Region ein Pilotprojekt. Man muss hier besonders den regen Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt und dem Landratsamt hervorheben. Dank der Voraussicht der maßgeblichen Planer dieses Modells und ihrem Engagement verlief dann die dreijährige Pionierzeit mit positivem Ergebnis. Von großer Bedeutung war dabei der eigentliche Dienst der Tagespflege selbst. Die Vorgabe, die Station aus kleinen Anfängen heraus binnen 3 Jahren auf 15 Plätze mit möglichst voller Besetzung zu bringen, wurde mit gutem Erfolg erreicht.

Was sich in den Jahren als praktische Zusammenarbeit zwischen Niefern und Öschelbronn herausgebildet hatte, wurde schließlich 1991 amtlich vollzogen. Der Öschelbronner Krankenpflegeverein und der Nieferner Diakonieverein fusionierten zum gemeinsamen Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.. Träger der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn wurde der Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V., als gemeinnütziger Verein im Vereinsregister seit 1981 eingetragen.

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die beratenden Vorstandsmitglieder. Pro Jahr ist mindestens eine Mitgliederversammlung und eine erweiterte Vorstandssitzung einzuberufen.

Seit dem 01.01.1997 hat die Diakoniestation die Betreuung der Arlinger-Seniorenwohnanlage in der Friedenstr. 32 übernommen. Es werden 19 Wohneinheiten betreut. Über einen Betreuungsvertrag sind die Leistungen, die von der Diakoniestation zu erbringen sind, geregelt. Darüber hinaus sind natürlich alle Leistungen, die vom ambulanten Dienst gewünscht werden, erbringbar. Im Jahr 2000 wurden in Öschelbronn entsprechend der Anlage in Niefern ebenfalls eine Seniorenwohnanlage in Betrieb genommen und von der Diakoniestation werden dieselben Leistungen wie im Ortsteil Niefern erbracht.

Um in Zukunft schneller und effektiver auf die Entwicklungen im Pflegebereich, z.B. Pflegeversicherung, Krankenkassenabrechnungen, ständig neue Vorschriften usw. reagieren zu können, beschloss der Vorstand in enger Absprache mit der Gemeinde Niefern-Öschelbronn, die Sozialstation Niefern-Öschelbronn gemeinnützige GmbH zu gründen. Hier ist vor allem Herrn Bürgermeister Kurz zu danken, der sich sehr für die Verwirklichung dieser Idee einsetzte.

Die Gründung dieser gemeinnützigen GmbH erfolgte am 1. Dezember 1999. Auch bei der Sozialstation gGmbH, die nun Träger der Diakoniestation ist, steht alle Arbeit unter christlich-caritativ-diakonischer Verantwortung.

Zum Geschäftsführer wurde Ludwig Kolb bestellt. Seit 2000 ist Klaus Wohlfarth Pflegedienstleiter.

In der Sozialstation gGmbH arbeiten als Gesellschafter zusammen:

der Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.

die Gemeinde Niefern-Öschelbronn

die Evangelische Kirchengemeinde Niefern

die Katholische Kirchengemeinde Liebfrauen

die Evangelische Kirchengemeinde Öschelbronn.

Der Diakonieverein unterstützt als Gesellschafter in der Sozialstation gGmbH satzungsgemäß die Diakoniestation mit seinen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden

Der Diakonieverein hat zur Zeit 1.360 Mitglieder.

Soweit der Vortrag von Herrn Bader. Der amtierende Vorstand dankt seinen Vorgängern für die „Vorarbeit“ die sie selbstlos und nach dem Doppelgebot der Liebe geleistet haben! Wir möchten Gott in erster Linie die Ehre geben aber auch unseren „Vorgängern“.

Niefern-Öschelbronn, im Oktober 2006

Der Vorstand: Beate Weiß • Hartmut Fenchel • Karl Ziegler

Diakonie

Dienst am Mitmenschen

durch die ambulante

Alten- und Krankenpflege

in Niefern-Öschelbronn



Im Juli 2005 erhält die Diakoniestation 7 blaue VW Fox

Wie es begann....

Die Krankenpflegevereine

Früher war alles besser, sagt man. Ob es stimmt? Jedenfalls waren Niefern und Öschelbronn noch selbstständige Ortschaften mit je einem Rathaus und Bürgermeister und je einer evangelischen Kirche mit Pfarrer. Wer pflegebedürftig war, wurde von seinen Angehörigen so gut es ging versorgt. Mit dem Industriezeitalter ging jedoch auch ein Auseinanderbrechen der Familienstrukturen einher. Speziell nach dem 1. Weltkrieg in einer Zeit schwankender wirtschaftlicher und politischer Stabilität war diese Auswirkungen auch auf dem Land, also auch in Niefern und Öschelbronn zu spüren. Um eine menschenwürdige Alten- und Krankenpflege aufrecht zu erhalten kam es zur Gründung von kirchlich geprägten Krankenpflegevereinen. Mit den Mitgliedsbeiträgen wurden dann Krankenpflegestationen unterhalten, die mit Diakonissen (man war evangelisch) besetzt waren.

Diakonissen in Niefern waren unter anderem:

Schwester Berta

Schwester Mina

Schwester Thea

Diakonissen in Öschelbronn waren unter anderem:

Schwester Rosa

Schwester Friedl

Schwester Klara

Nach dem 2. Weltkrieg waren die Umwälzungen in der Bevölkerungsstruktur auch in Niefern und Öschelbronn gravierend. Durch Zuwanderung verdoppelte sich die Einwohnerzahl in kurzer Zeit. Mit zunehmendem Wohlstand stieg die Lebenserwartung, es gibt immer mehr ältere Menschen und immer weniger Kinder. Diese demographische Entwicklung sorgt nicht nur bei den Verantwortlichen der Rentenkassen für Sorgenfalten. Auch im Gesundheitswesen suchte und sucht man nach optimierten Hilfeangeboten. Die Zeit der nur kirchlichen Krankenpflegestationen mit einer Diakonisse ging zu Ende. In Niefern 1980, in Öschelbronn 1987.



Vorstand und Geschäftsführung des Diakonievereins v.l.n.r.

Prof. Bernhard Fischle, N.N., Manfred Bader, Christa Gerstenäcker und Ursula Bader.

Wie es weiterging.....

1. Der Diakonieverein Niefern e.V.

Die pflegerische Versorgung der Bevölkerung übernahm nun die Diakoniestation. Nachdem das Ende der von Diakonissen betreuten Krankenpflegestationen absehbar war, hat man bereits 1977 in der Kirchengemeinde Niefern über die Gründung eines rechtlich eigenständigen Diakonievereins e.V. als Nachfolger des kirchlichen Krankenpflegevereins nachgedacht. 1980, nach dem Weggang von Schwester Thea, der letzten Diakonisse in Niefern, wurde dies in die Tat umgesetzt. Unter Federführung von Herrn Prof. Bernhard Fischle, der mit Rat und Tat die Entwicklung vorantrieb und zusammen mit Herrn Bürgermeister Jürgen Kurz sowie dem Diakonieausschuss der evangelischen Kirchengemeinde Niefern mit Herrn Pfarrer Porsch wurde der Diakonieverein Niefern e.V. am 11. März 1981 gegründet und am 27. April 1981 ins Vereinsregister des Amtsgerichts Pforzheim eingetragen. Ziel und Zweck war, die Trägerschaft einer Sozialstation zu übernehmen. Mit der Ende der 70iger Jahre angefangenen Praxis die bisherigen Krankenpflegestationen staatlich zu fördern, damit die ambulante Hilfe den Gegebenheiten angepasst werden konnte, ging vielerorts auch eine Umbenennung in das neutrale Sozialstation einher.

In Niefern besann man sich jedoch auf seine Wurzeln und als Stationsname wurde (in weiser Voraussicht)

Diakoniestation Niefern-Öschelbronn

gewählt. Trotz des evangelischen Namens wurde jedoch von Anfang an bei der Neugestaltung der ambulanten Hilfen die katholische Kirchengemeinde Liebfrauen in bester ökumenischer Manier in die Aufgabe mit eingebunden. Träger der Diakoniestation war wie schon oben erwähnt der Diakonieverein Niefern e.V. Die Gründungsmitglieder des Vereins waren:

Edeltraud Bügel, Christa Gerstenäcker, Manfred Bader, Prof. Bernhard Fischle, Bernhard Müller, Pfr. Harald W. Porsch, Richard Riedel, Manfred Stöhrer, Manfred Wolf.

In den Vorstand wurden gewählt:

Prof. Bernhard Fischle	1. Vorsitzender
Christa Gerstenäcker	Schatzmeisterin
Manfred Bader	Schriftführer

Geschäftsführerin wurde Ursula Bader

In der Satzung wurde in den § 2 und § 3 der Zweck des Vereins wie folgt zum Ausdruck gebracht:
Oberstes Gebot des Vereines ist die Hilfe für den kranken u. bedürftigen Mitmenschen. Diesen Zweck sucht der Verein durch folgende Mittel zu erreichen:

- a. die Pflege von Kranken in der Wohnung,
- b. die Versorgung von Familien bei Ausfall der Hausfrau oder einer anderen dafür verantwortlichen Person,
- c. Hilfen in der häuslichen Versorgung von alten u. pflegebedürftigen Personen.

Der Verein unterhält eine Diakoniestation, in der die verschiedenen Dienste wirkungsvoll koordiniert und von der Bevölkerung in Anspruch genommen werden können.

Der Verein versteht sich als ökumenisch-kirchliche Gemeinschaft. Alle Tätigkeiten und Einrichtungen des Vereins sind Werke im Dienste der christlichen Nächstenliebe. Der Verein übt seine Tätigkeit im Geiste des Evangeliums aus.

2. Der Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.

Bei der großen Gemeindereform 1971 wurden auch Niefern und Öschelbronn zu einer Gemeinde zusammengelegt. Es gab jetzt nur noch ein Rathaus und einen Bürgermeister. Bei den Kirchen blieb jedoch alles beim alten, also 2 Kirchen und 2 Pfarrer. So ging man auch in der ambulanten Versorgung vorerst noch weiter getrennte Wege. In Öschelbronn war der Krankenpflegeverein der Kirchengemeinde noch aktiv und es war bis 1987 die Diakonisse Schwester Klara Seemann für die Versorgung der Öschelbronner Pflegebedürftigen zuständig. Ihr folgte als erste freie Schwester Ruth Golderer. Die Urlaubs- und Krankheitsvertretungen wurden von den MitarbeiterInnen der Diakoniestation übernommen. Nachdem die Abrechnung der Leistungen mit den Krankenkassen immer aufwändiger wurde und die Abwicklung zusätzlich zu den sonst üblichen Geschäften vom Pfarramt Öschelbronn sowie ehrenamtlichen Kräften bewältigt werden musste, wurde 1991/92 die Fusion des Diakonievereins Niefern mit dem Krankenpflegeverein Öschelbronn vollzogen.

Die 1981 gegründete Diakoniestation Niefern-Öschelbronn hatte nun als Träger den

Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.

Die neugefasste Satzung lautet im § 2 Abs. 2 - 4 (Zweck des Vereins) nun wie folgt:

2. Oberstes Gebot des Vereines ist die Hilfe für den kranken und bedürftigen Mitmenschen. Diesen Zweck sucht der Verein durch folgende Mittel zu erreichen:
 - a. die Pflege von Kranken in der Wohnung,
 - b. die Versorgung von Familien bei Ausfall der Hausfrau oder einer anderen dafür verantwortlichen Person,
 - c. Hilfen in der häuslichen Versorgung von alten und pflegebedürftigen Personen.
3. Der Verein ist Träger der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn für ambulante pflegerische Dienste.
 - a. Der Einzugsbereich umfasst die Gemeinde Niefern-Öschelbronn.
 - b. Die Diakoniestation fördert das öffentliche Gesundheitswesen durch Gewährung u. Koordinierung der ambulanten pflegerischen Dienste Kranken-, Alten-, Haus- u. Familienpflege für alle Einwohner des

- Einzugsgebiets unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit.
- c. Der Verein strebt die Kooperation der Einrichtungen an, die Träger von ambulanten pflegerischen Dienste sind, um damit die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich zu gewährleisten.
 - d. Der Verein errichtet und betreibt eine Diakoniestation.
Wenn erforderlich können Außenstellen im Tätigkeitsbereich eingerichtet werden.

- 4. Im Rahmen der Diakoniestation werden darüber hinaus noch weitere Hilfen und Dienste für kranke und bedürftige Menschen angeboten:
 - a. Durchführung und Organisation von Nachbarschaftshilfen, Besuchsdiensten, wohlthätigen Veranstaltungen und sonstigen diakonischen Aktivitäten.
 - b. Übernahme der pflegerischen Betreuung von älteren Menschen im Rahmen einer Tagespflege.

Der Verein versteht sich als ökumenisch-kirchliche Gemeinschaft. Alle Tätigkeiten und Einrichtungen des Vereins sind Werke im Dienste der christlichen Nächstenliebe. Der Verein übt seine Tätigkeit im Geiste des Evangeliums aus.

3. Vom Trägerverein zum Förderverein

Die Anfangs erwähnte gute alte Zeit – wenn es sie je gab - ist längst dahin. Wer heute im Berufsleben steht, wird davon voll beansprucht. Wer glücklicher Rentner ist möchte den 3. Lebensabschnitt so lang es geht genießen und sich nicht durch eine umfangreiche und verantwortliche Aufgabe binden. So wurde es immer schwieriger, ehrenamtliche Vorstände für den Diakonieverein und damit für die Leitung der Diakoniestation zu finden. Denn einen Betrieb mit über 30 MitarbeiterInnen kann man nicht noch so nebenher leiten. Der Weg in Niefern-Öschelbronn führte daher zur Gründung der

Sozialstation Niefern-Öschelbronn gemeinnützige GmbH.

Gesellschafter dieser „Firma“ sind:

Diakonieverein Niefern-Öschelbronn

Gemeinde Niefern-Öschelbronn

Evangelische Kirchengemeinde Niefern

Evangelische Kirchengemeinde Öschelbronn

Katholische Kirchengemeinde Liebfrauen
Niefern-Öschelbronn

Unternehmensleitbild

der Sozialstation Niefern-Öschelbronn gGmbH

Unsere Aufgabe ist die Beratung, Betreuung und Pflege kranker, behinderter, alter und sterbender Menschen.

Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden und sehen uns zudem dem caritativ-diakonischen Anliegen verpflichtet.

Um dies zu ermöglichen, setzen wir qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen ein.

Wir sind ein auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtetes Unternehmen, wobei wir ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig tätig sind.

Für die Erbringung unserer caritativ-diakonischen Aufgaben sind wir auf die Unterstützung durch Förderer angewiesen.

Der Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V. wurde einer der Hauptgesellschafter. Durch die dadurch notwendige Umwandlung von einem Trägerverein in einen Förderverein wurden die Vorstandsmitglieder des Vereins von der Verantwortung für das operative Geschäft der Diakoniestation entbunden. Dieses obliegt nun einem angestellten Geschäftsführer in Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung und den Einsatzleitungen der einzelnen Dienste.

Diese bis jetzt letzte Phase der Umstrukturierung dauerte fast 3 Jahre und wurde in der Mitgliederversammlung 2003 zusammen mit einer ebenfalls notwendigen umfassenden Satzungsänderung beschlossen. Die aktuelle Satzung lautet wie folgt:

Satzung des Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.

§ 1 Name – Sitz - Einzugsbereich - Geschäftsjahr

1. Der Verein trägt den Namen:
Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Niefern-Öschelbronn und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Pforzheim eingetragen. (VR 730)
3. Der Krankenpflegeverein Öschelbronn trat am 12. Juni 1992 dem Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V. mit allen Rechten und Pflichten bei.
4. Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden e. V. und als solcher diakonisch-missionarisch tätig.
5. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Vereins

1. Der Verein versteht sich als ökumenisch-kirchliche Gemeinschaft. Alle Tätigkeiten des Vereins sind Werke im Dienste der christlichen Nächstenliebe.
Der Verein übt seine Tätigkeit im Geiste des Evangeliums aus.
2. Die Anerkennung dieser Grundlagen ist Voraussetzung für jede Mitarbeit in den Organen des Vereins.
3. Zweck des Vereins ist die Förderung des Wohlfahrtswesens und des öffentlichen Gesundheitswesens in Niefern-Öschelbronn, insbesondere durch die Unterstützung und Förderung der Arbeit der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn mit ihren Diensten
 - Ambulante Kranken- und Altenpflege
 - Hauswirtschaftliche Hilfe
 - Tagespflege - Haus- und Familienpflege
 - Betreutes Wohnen
 - Nachbarschaftshilfe und Hospizdienstund somit Gewährleistung des diakonischen Profils der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn.
4. Der Vereinszweck wird unter anderem verwirklicht durch die Beschaffung von Mitteln für die Diakoniestation Niefern-Öschelbronn.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des 2. Teils 3. Abschnittes der Abgabenordnung; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

2. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
3. Niemand darf durch Ausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
4. Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vereinsvermögen an die Gemeinde Niefern-Öschelbronn die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige und mildtätige Zwecke zu verwenden hat.

§ 4 Mitgliedschaft

1. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, die die Ziele des Vereins unterstützt. Die Mitgliedschaft ist beim Vorstand schriftlich zu beantragen.
2. Die Mitgliedschaft ist nicht übertragbar. Sie erlischt
 - a) durch schriftliche Austrittserklärung gegenüber dem Vorstand wirksam zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres,
 - b) durch Tod,
 - c) durch Ausschluss gemäß Beschluss des Vorstandes wegen eines den Zweck oder das Ansehen des Vereins gefährdenden Verhaltens.
Vor der Entscheidung über den Ausschluss ist dem Mitglied Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
3. Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgelegt wird.

§ 5 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

1. Mitgliederversammlung
2. Vorstand

§ 6 Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Sie sollte möglichst im 1. Halbjahr erfolgen.
2. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung kann jederzeit einberufen werden, wenn das Vereinsinteresse es erfordert. Sie ist einzuberufen, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies unter Angabe der Gründe schriftlich beim Vorstand beantragen.
3. Die Einberufung der Mitgliederversammlung erfolgt unter Angabe der Tagesordnung durch den Vorsitzenden durch Bekanntmachung in den Gemeindemitteilungsblättern von Niefern-Öschelbronn mit einer Frist von mindestens zwei Wochen.
4. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Stimmenthaltungen werden nicht berücksichtigt.
5. Über die Beschlüsse wird ein schriftliches Protokoll geführt, das vom Vorsitzenden sowie zwei Mitgliedern unterzeichnet werden muss.

§ 7 Aufgaben der Mitgliederversammlung

1. Der Mitgliederversammlung obliegen folgende Aufgaben:
 - a) Wahl des Vorstands
 - b) Wahl von zwei Kassenprüfern
 - c) Entgegennahme des Tätigkeits- u. Kassenberichts des Vorstands
 - d) Entlastung des Vorstands
 - e) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
 - f) Beschluss über Satzungsänderungen und Änderungen des Vereinszweckes
 - g) Beschluss über Vereinsauflösung
 - h) Behandlung grundsätzlicher Fragen
2. Die Wahlen erfolgen offen. Wird geheime Wahl beantragt, muss durch Stimmzettel gewählt werden. Gewählt ist der Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Scheidet ein Vorstandsmitglied während einer Wahlperiode aus, wird für die restliche Amtszeit des Nachfolgers in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung eine Ergänzungswahl durchgeführt.

§ 8 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus:
 - a) der/dem Vorsitzenden
 - b) der/dem Schatzmeister/in, zugleich 1.stellvertr. Vorsitzende/r
 - c) der/dem Schriftführer/in, zugleich 2.stellvertr. Vorsitzende/r
2. Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende und dessen Stellvertreter, jeweils in Einzelvertretungsvollmacht. Vereinsintern sollten die stellvertretenden Vorsitzenden nur im Falle der rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung des Vorsitzenden tätig werden.
3. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Nach Ablauf der Wahlperiode führt der Vorstand die Geschäfte bis zur Neuwahl weiter.

§ 9 Aufgaben des Vorstands

1. Der Vorstand besorgt ehrenamtlich alle Geschäfte des Vereins, soweit sie nicht nach dieser Satzung der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Ihm obliegt insbesondere die Erhebung der Mitgliedsbeiträge, die Verwaltung der Mittel und des Vermögens des Vereins im Rahmen des Haushaltsplanes sowie die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.
2. Der Vorstand tritt auf Einladung des Vorsitzenden nach Bedarf zusammen.
3. Über die Sitzungen des Vorstands ist ein Protokoll zu führen. Die Niederschrift ist von den Vorstandsmitgliedern, die an der Sitzung teilgenommen haben, zu unterzeichnen.
4. Der Vorstand kann jeweils auf die Dauer seiner Wahlperiode bis zu sechs BeisitzerInnen berufen, um den Vorstand bei der Umsetzung des Vereinszweckes (§ 2) zu unterstützen. Wiederholte Berufungen sind möglich.

§ 10 Haftung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands haften dem Diakonieverein nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit.

§ 11 Haushalts- und Rechnungswesen

1. Alle Einnahmen und Ausgaben, sowie das Vermögen zum Ende jedes Kalenderjahres sind in einem ordnungsgemäßen Rechnungswerk nachzuweisen.
2. Von den in der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfern ist das Rechnungswesen und die Einhaltung des Haushaltsplanes regelmäßig zu prüfen. Über das Ergebnis der Prüfung erstatten sie Bericht in der Mitgliederversammlung.
3. Das Ergebnis der Prüfung wird außerdem der Treuhandstelle des Diakonischen Werkes der evangelischen Landeskirche in Baden e.V. mitgeteilt. Sie hat das Recht, den Jahresabschluss, sowie das Haushalts- und Rechnungswesen des Vereines zu prüfen.

§ 12 Satzungsänderung und Auflösung des Vereins

1. Eine Änderung der Satzung und des Vereinszweckes sowie die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens hierzu mit dieser Tagesordnung einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zu den Beschlüssen ist eine dreiviertel Mehrheit der in der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder erforderlich.
2. Bei der Auflösung des Vereins oder bei Änderung der Zweckbestimmung fällt das Vermögen des Vereins an die Gemeinde Niefern-Öschelbronn zwecks Verwendung für die selbstlose Unterstützung von kranken und bedürftigen Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes auf die Hilfe Anderer angewiesen sind.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde auf der Mitgliederversammlung am 13. Juli 2003 beschlossen.

Sie ersetzt die bisherige Satzung vom 12. Juni 1992 mit der Ergänzung vom 14. November 1993.

Folgende Persönlichkeiten haben sich bisher als ehrenamtliche Vorstandmitglieder für die Belange der Diakoniestation eingesetzt:

Manfred Bader	1981 - 2004
Hartmut Fenchel	2001 -

Bernhard Fischle	1981 – 1992 u. 2001 - 2004
Christa Gerstenäcker	1981 - 1992
Otto Göhre	1992 - 2001
Rudolf Gräber	1990 - 1991
Helmut Nauheimer	1992 - 1995
Anna Kohler	1996 - 1998
Ludwig Kolb	1992 - 2004
Gerhard Lehmann	1995 - 2001
Gerd Owczarek	1998 - 2001
Oliver Schmid	1992 - 1994
Monika Specht	1990 - 1992
Rüdiger Vetter	1995 - 1998
Beate Weiß	2001 -
Karl Ziegler	2004 –

Die Gründer des Diakonievereins und Ihre Nachfolger auch beim neuen Träger Sozialstation gGmbH hatten und haben nur eines im Sinn. Sie wollen die ambulante pflegerische Versorgung der Niefern-Öschelbronner Bürgerschaft in guter diakonischer Tradition aber auch immer nach den neuesten und wirkungsvollsten medizinischen und pflege-wissenschaftlichen Erkenntnissen sicherstellen.

Dies geschah und geschieht durch die Arbeit der

Diakoniestation Niefern-Öschelbronn

Dort wurden und werden diese Vorgaben in die Tat umgesetzt.

Die Diakoniestation Niefern-Öschelbronn wurde mit Schreiben vom 29. Juli 1982 vom Regierungspräsidium Karlsruhe rückwirkend ab 1. Januar 1982 als Sozialstation nach den damals geltenden Richtlinien anerkannt.

Da jedoch Krankheit und Pflegebedürftigkeit auf bürokratische Voraussetzungen keine Rücksicht nehmen, hat der Diakonieverein bereits zum **1. April 1981** den Krankenpfleger Manfred Brieske als Nachfolger der Diakonisse Schwester Thea eingestellt.

Folgender Artikel erschien am 26.03.1981 in den Gemeindenachrichten:

Wiederbesetzung der Krankenpflegestation Ortsteil Niefern

Die durch den Weggang von Schwester Thea freigewordene Krankenpflegestation wird ab dem 1. April 1981 wieder besetzt. In der Zwischenzeit hat Frau Marianne Hupertz diesen Dienst vertretungsweise versehen, wofür ihr herzlichst gedankt wird.

Träger der neuen Station ist nicht mehr die evangelische Kirchengemeinde Niefern, sondern ein neugegründeter Diakonieverein. Im evang. Kirchengemeinderat bestand die einhellige Meinung, daß diese Form eines Vereins am besten für die gestellten Aufgaben geeignet sei.

Als hauptamtliche Pflegekraft konnte der staatlich geprüfte Krankenpfleger Herr Manfred Brieske gewonnen werden. Herr Brieske hat jahrelange Erfahrung sowohl im Krankenhaus- als auch Gemeindedienst.

Die Räume der Krankenpflegestation befinden sich weiterhin im Gebäude Hebelstraße 3 (alte Apotheke).

Der Verein ist auf die ideelle und finanzielle Hilfe aller Nieferner Einwohner angewiesen. Über Möglichkeiten der Krankenhilfe und des Beitritts wird in den nächsten Wochen berichtet.

Diakonieverein Niefern

Der erste Standort der Diakoniestation war die „alte Apotheke“ in der Hebelstr. 3 neben der evangelischen Kirche in Niefern

Anfang des Jahres **1982** wurden mit der Evang. Kirchengemeinde Öschelbronn wegen der Einbindung der Krankenpflegestation Öschelbronn und damit der Koordination des Hilfebedarfs in Niefern-Öschelbronn durch die Diakoniestation sowie dem Evang. Kirchenbezirk Pforzheim Land wegen der Bereitstellung einer Haus- und Familienpflegerin Kooperationsverträge abgeschlossen.

Der Personalstand der Diakoniestation war 1982:

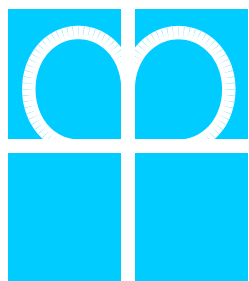
2 hauptamtliche Pflegekräfte (Niefern und Öschelbronn)

2 nebenamtliche Pflegekräfte (Niefern und Öschelbronn)

1 hauptamtliche Familienpflegerin (Kirchenbezirk Pforzheim-Land)

1 nebenamtliche Geschäftsführerin

verschiedene Aushilfskräfte im Rahmen der Nachbarschaftshilfe



Die Pflegekräfte der ersten Stunde v.l.n.r. Manfred Brieske, Marianne Hupertz, Schwester Klara Seemann, Dagmar Richt

Bereits **1983** ist man umgezogen. Die Kindergärtnerinnenzimmer in der Lindenstr. 5 wurden nicht mehr gebraucht. Der Umbau in eine zeitgemäße Familienwohnung war zu teuer. Für die Belange der Diakoniestation waren die Räumlichkeiten nach kleineren Schönheitsreparaturen jedoch gut nutzbar.

Die erste vom Verfasser gefundene Statistik datiert aus dem Jahr **1984**. Folgende Zahlen wurden damals festgehalten:

Einwohnerzahl 31.12.1984	OT		gesamt
	Niefern	Öschelbronn	
	6.600	3.000	9.600
Patienten bis 65 Jahre	18	30	48
über 65 Jahre	83	92	175
Hausbesuche	6.071	4.853	10.924
Ambulanzbesuche	135	85	220
Verbände, Injektionen, Blutdruckmessen etc.	5.449	3.805	9.254
Pflegemaßnahmen (Bäder etc.)	2.112	1.791	3.903

Betreuung von psych. Kranken	-	66	66
Begleitende Lebenshilfe (Seelsorge, Sterbebegleitung)	22 Std	234 Std	256 Std
Pflegerische Beratung	16	60	76
Nachbarschaftshilfe	14 Tage	.-	14 Tage
Ausleihe von Pflegegeräten	15 St	14 St	29 St

Beim Vergleichen der Zahlen zwischen den Ortsteilen ist zu beachten dass in Öschelbronn noch die Diakonisse Schwester Klara tätig war.

In der 1984 aufgestellten Einnahmen/Ausgabenrechnung standen den Einnahmen in Höhe von TDM 142 Ausgaben in Höhe von TDM 223 gegenüber. Der Ausgleich in Höhe von TDM 81 erfolgte durch Zuschüsse vom Land, Enzkreis, Diakonisches Werk Baden, Kirchenbezirk Pforzheim-Land, den Kirchengemeinden Niefern und Öschelbronn – evangelisch und katholisch – sowie der Gemeinde Niefern-Öschelbronn.

1987 wurden erste Erörterungs-Gespräche über die Einrichtung einer „teilstationären Einrichtung“ sprich Tagespflege geführt. Diesen folgten noch viele weitere Planungs- und Finanzierungsgespräche. Die Protokolle dazu füllten zwei DIN A4 Ordner. Dann wurde in der Lindenstr. 5 umgebaut – im 1. Stock wurde die Tagespflegestation eingerichtet - und angebaut – ein Aufzug wurde benötigt - und ausgebaut - die Diakoniestation kam unters Dach. Während dieser Baumaßnahmen kam das Kantorenpaar Steinert. Damit sie fürs erste eine Bleibe hatten wurde ihnen ein Teil der für die Tagespflege vorgesehenen Räume als Wohnung zur Verfügung gestellt. Wie schon bei der Diakoniestation war auch bei der Tagespflege Herr Prof. Fischle die ideengebende und antreibende Persönlichkeit. Seine Beweggründe für die Tagespflege in Niefern und wozu eine Tagespflege gut ist kann man der von ihm zur Eröffnung der Tagespflege am 4. Mai **1990** gehaltenen Ansprache entnehmen:

Sehr geehrte Damen und Herren und – gestatten Sie mir diese Anrede – liebe Freunde der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn.

Wir sind heute zusammen zur Eröffnung der Tagespflege der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn. In diesem Zusammenhang möchte ich kurz eingehen auf drei Schwerpunkte:

- 1. Was ist Ziel und Inhalt einer Tagespflege*
- 2. Welcher Weg liegt hinter uns*
- 3. Welche Hoffnungen und Erwartungen haben wir*

Ziel der Tagespflege ist, während der Woche tagsüber die pflegerische Betreuung von älteren Menschen zu gewährleisten. Von solchen Menschen, für die eine Heimunterbringung nicht erforderlich ist. Von Menschen, die an den Wochenenden von Angehörigen betreut werden können.

Der Mittelpunkt des bisherigen Lebens bleibt dabei weitgehend erhalten. Die sozialen Kontakte werden nicht abgebrochen. Es kann Heimübersiedlung u.U. vermieden oder hinausgezögert werden.

Wie kam es nun dazu, dass im Rahmen der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn eine Tagespflege eingerichtet wird? Vorweg ist zu sagen, dass hier mehrere Faktoren zusammen kamen. Zwei davon möchte ich anführen.

Zunächst zu erwähnen ist eine Auswertung und Untersuchung im Jahr 1987 von Frau Dierbach vom Diakonischen Werk des Kirchenbezirks Pforzheim. Dabei ging es um teil-stationäre Einrichtungen und deren Notwendigkeit im Kirchenbezirk Pforzheim. Diese Untersuchung endet mit dem Satz: „Es wäre wünschenswert, eine teilstationäre Einrichtung zu bekommen, um den alten Menschen ein Verbleiben in der häuslichen Umgebung besser zu ermöglichen.“

Ein zweites kam hinzu: Es zeichnet sich – ebenfalls 1987 – ab, dass die Diakoniestation zusätzlich zu ihren bisher gemieteten Räumen weitere Räume würde hinzumieten können.

Dies waren zwei ganz entscheidende Auslöser unseres Vorhabens. Es mussten nun nur noch die baulichen und personellen Voraussetzungen geschaffen werden. Es musste auch die Frage der Trägerschaft geklärt werden. Sollte ein eigener neuer Träger gegründet werden? Sollte die Tagespflege im Rahmen der Diakoniestation geführt werden? Oder welche Möglichkeit stand noch offen? Tagespflegen sind ja nicht grundsätzlich neu. So haben viele Alten- und Pflegeheime besondere Einrichtungen für Tagesgäste. Es gibt auch Tagespflegen als selbstständige und eigenständige Vereine. Dass eine Diakoniestation Träger einer Tagespflege ist, ist im Bereich des Diakonischen Werkes von Baden allerdings neu. Anderswo gibt es aber diese Form, wie sich aus einer Veröffentlichung des Bundesministeriums für Familie und Gesundheit in Bonn ergibt.

Wir haben uns für diesen letzteren, hierzulande neuen, Weg entschieden. Dies entspricht dem schon seit jeher von der Gemeindeverwaltung vertretenen Grundsatz, dass möglichst viele sozialen Dienste in Niefern-Öschelbronn von einer einzigen zentralen Ansprechstelle übernommen werden.

Unser Vorhaben ist auf große Vorbehalte gestoßen. Vor allem bei der Zentrale des Diakonischen Werkes Baden in Karlsruhe. Wir erhielten aber auch große Unterstützung für die wir uns hier sehr herzlich bedanken. Unser Dank gilt vor allem der Gemeinde Niefern-Öschelbronn, Herrn Bürgermeister Kurz und dem Gemeinderat. Sodann dem Landratsamt Enzkreis, den Herren Röckinger und Hübner, sowie der Evang. Kirchengemeinde Niefern, Herrn Pfarrer Gräber.

Die Baumaßnahmen konnten finanziert werden durch Zuschüsse der Gemeinde, des Enzkreises und es Landes Baden-Württemberg. Hilfen erhielten wir auch von der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“, sowie von Spendern aus der eigenen Gemeinde. Ihnen allen gilt unser Dank. Ganz besonders freuten uns auch Spenden und Hilfen, die wir in den letzten Tagen erhielten. Der lange Weg der Planungen und der Umbaumaßnahmen ist nun vorerst zu Ende. Der Tagespflege stehen nun vier Räume sowie ein behindertengerechtes Bad zur Verfügung. Für Verwaltung und Mitarbeiter haben wir zwei Räume im Dachgeschoss. Drei Räume samt Küche sind befristet vermietet und kommen später auch noch zur Tagespflege.

Welche Hoffnungen haben wir nun für die Zukunft? Wir hoffen, dass – ebenso wie andernorts auch – die Tagespflege hier sich eines regen Zuspruchs erfreuen wird. Dass Gäste und Besucher sich wohlfühlen werden. Wir hoffen, dass die Tagespflege in Niefern-Öschelbronn bald solch einen guten Ruf bekommt, dass der Preis nicht mehr das Entscheidende Kriterium sein wird. Denn es ist zu beachten, dass die Tagespflege auch finanziell eine Alternative zu einer Heimunterbringung ist.

Ich darf Ihnen allen sehr herzlich danken, dass Sie bisher in so starkem Maße hinter unserer Arbeit standen. Ich darf Sie bitten, auch weiterhin die Diakoniestation Niefern-Öschelbronn zu unterstützen.

Bereits 1992 wurden die restlichen Räume der 1. Etage der Tagespflege zugeschlagen. Nach 15 Jahren Tagespflege kann man mit Recht sagen, dass die Erwartungen die bei der Eröffnung von Herrn Prof. Fischle genannt wurden in Erfüllung gingen. Die Diakoniestation ohne Tagespflege kann man sich heute nicht mehr vorstellen.

Der in der Rede von Herrn Prof. Fischle erwähnte Grundsatz für Niefern-Öschelbronn – möglichst viele sozialen Dienste in Niefern-Öschelbronn in einer einzigen zentralen Ansprechstelle zu bündeln – wurde weiterhin beibehalten. Als die Gemeinde zusammen mit der Baugenossenschaft ARLINGER zuerst in Niefern (**1995**) und dann in Öschelbronn (**2001**) betreute Seniorenwohnanlagen errichtete, wurde die Betreuung der BewohnerInnen von der Diakoniestation übernommen.



Diakoniestation und Tagespflege, Lindenstr. 5 in Niefern
Monika Ohrnberger und Prof. Bernhard Fischle

Die Diakoniestation heute

**Unter dem Träger
*Sozialstation Niefern-Öschelbronn gGmbH***

**und mit Unterstützung des Fördervereins
*Diakonieverein Niefern-Öschelbronn e.V.***

**leben wir unsere Arbeit gemäß unserem
Pflegeleitbild und unserem Pflegekonzept.**

Das Leitungsteam der Diakoniestation Niefern-Öschelbronn



Klaus Wohlfarth
Pflegedienstleitung

Evelyn Velten
Einsatzleitung
Hauswirtschaftlicher Dienst
Nachbarschaftshilfe
Hospizgruppe



Iris Rostock
Leitung Tagespflege

Ludwig Kolb
Geschäftsführung



**Unser Pflegeleitbild ist
den kranken, behinderten, alten und sterbenden Menschen in seiner Ganzheit
anzunehmen.**

**Wir wollen ihm ermöglichen,
ein weitgehend selbstständiges Leben
in seiner gewohnten häuslichen Umgebung zu führen.**

Unser Pflegekonzept

Die Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschen-bild. Wir pflegen jeden Menschen individuell, unabhängig von seinem kulturellen, sozialen und religiösen Hintergrund.

Der Mensch wird von uns grundsätzlich als selbstständig und verantwortlich für sein Handeln gesehen. Sollte die Selbstständigkeit eingeschränkt sein, so ist es unsere Aufgabe diese nach Möglichkeit wieder herzustellen, oder beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Im Erstgespräch werden der individuelle Pflegebedarf und der nötige Einsatz von ambulanter Pflege, hauswirtschaftlicher Versorgung, der Nachbarschaftshilfe, der Hospizgruppe und/oder ein Aufenthalt in der Tagespflege geklärt.

Wir beraten über die Finanzierungsmöglichkeiten und erstellen einen Kostenvoranschlag. Sollte die Finanzierung durch die Kostenträger oder die vorhandenen eigenen Mittel nicht ausreichend gewährleistet sein, suchen wir - mit Hilfe des Diakonievereins Niefern-Öschelbronn e.V. - nach einer für alle Seiten tragbaren Lösung.

Für die Versorgung unserer Patienten stehen Krankenschwestern, Krankenpfleger, Altenpflegerinnen und Altenpfleger, hauswirtschaftliche Fachkräfte, qualifizierte HospizhelferInnen und als ergänzende Hilfe bewährte NachbarschaftshelferInnen zur Verfügung.

Die Qualität unserer Arbeit wird durch regelmäßige externe und interne Fortbildungen gesichert. Ein Informationsaustausch zwischen den MitarbeiterInnen und mit der Einsatzleitung findet täglich statt.

Wir sind stets offen für Anregungen und Kritik. Unser betriebseigenes QM-System mit Beschwerdemanagement hilft uns, die Qualität unserer Arbeit ständig zu verbessern.

Wir arbeiten in Kooperation mit Ärzten, Kliniken, Seelsorgern, Therapeuten und Betreuern sowie mit Apotheken und Sanitätshäusern. Dadurch wird es erst möglich, dass alle pflegerischen und therapeutischen Ziele einander ergänzen.

An der Erarbeitung dieses Pflegekonzepts waren
MitarbeiterInnen aller Dienste beteiligt.

Pflegekonzepte der einzelnen Dienste

Ambulante Alten- und Krankenpflege

Unser Aufgabengebiet umfasst die Hilfe bei der Körperpflege und die vom Arzt verordnete Behandlungspflege. Neben den geplanten Einsätzen sind wir in Notfällen rund um die Uhr für unsere Patienten erreichbar. Nach individuellem Bedarf vermitteln wir einen Hausnotruf. Als Basis unserer Arbeit dient das Pflegemodell nach Krohwinkel, das sich an den Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des täglichen Lebens orientiert.

Wir erarbeiten für jeden pflegebedürftigen Patienten eine individuelle Pflegeplanung mit formulierten Pflegezielen. Diese werden in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls mit den Patienten und/oder deren Angehörigen besprochen.

Die Angehörigen werden auf Wunsch mit in die Pflege einbezogen. Unsere Tätigkeit wird in einer Pflegemappe dokumentiert, die allen an der Pflege Beteiligten zur Einsicht dient.

Wir sind bemüht, die Pflege den Räumlichkeiten anzupassen und die Privatsphäre zu wahren. Im Umgang mit unseren Patienten streben wir eine Atmosphäre der Sicherheit, Zuwendung und Geborgenheit an.

Unsere besonderes Anliegen ist es, dem schwer kranken und sterbenden Menschen seine Würde zu erhalten, ihn in der gewohnten häuslichen Umgebung zu betreuen und begleiten, damit unnötige Krankenhausaufenthalte vermieden werden. Sterbenden Menschen und ihren Angehörigen stehen auf Wunsch geschulte HospizhelferInnen zur Seite.

Hauswirtschaftliche Hilfe / Haus- und Familienpflege

Zur Bewältigung des alltäglichen Ablaufes in Haushalt und Familie stehen den Patienten hauswirtschaftliche Fachkräfte zu Seite. Diese sind bemüht, den Haushalt im Sinne des Patienten weiterzuführen. Wir legen Wert darauf, dass unsere Hauswirtschafterinnen neben einem umfangreichen Fachwissen auch die nötige soziale Kompetenz besitzen, um den beruflichen Alltag zu bewältigen. Darüber hinaus fördern wir die pädagogischen Kompetenzen unserer Fachkräfte, damit Notsituationen in jungen Familien mit Kindern bei Einsätzen in der **Haus- und Familienpflege** überbrückt werden können. Dazu gehört auch die psychosoziale Betreuung unserer Patienten und ihren Angehörigen. Falls erforderlich vermitteln wir von verschiedenen Anbietern „Essen auf Rädern“.

Tagespflege

Durch den Besuch der Tagespflegeeinrichtung ermöglichen wir unseren Gästen, dass sie in ihrer vertrauten Umgebung/Wohnung weiter leben können, auch wenn sie Hilfe bei den alltäglichen

Dingen des Lebens benötigen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Angehörigen so zu entlasten und zu unterstützen, dass ein normales Berufs- und Familienleben möglich ist.

Der Inhalt unserer Arbeit ist, durch qualifizierte MitarbeiterInnen die Gäste dabei zu unterstützen, körperliche und geistig-seelische Fähigkeiten zu erhalten oder zu verbessern, Zeit sinnvoll zu gestalten, sowie sozialer Isolation entgegenzuwirken. Dies geschieht durch psychosoziale Betreuung und tagesstrukturierende Maßnahmen z.B. Sturzprophylaxe, Gymnastik, Gedächtnistraining, Spiele, hauswirtschaftliche Aktivitäten wie Kochen, Backen und Bügeln, oder durch einfache Gespräche.

Unser Bestreben ist es, dem alten oder gebrechlichen Menschen das größtmögliche Maß seiner Lebensqualität zu erhalten. Dies wird unterstützt durch geistliche und kulturelle Angebote, wie z.B. regelmäßige Besuche von ortsansässigen Pfarrern, Hausandachten, Ausflüge, Filmvorführungen, Besuche anderer Gäste im Krankenhaus, Musik- und Singnachmittage.

Nachbarschaftshilfe

Engagierte tätige Frauen und Männer helfen zuverlässig mit Herz und Verstand wo stundenweise praktische Hilfe im pflegeergänzenden Bereich notwendig wird. Die Wünsche der Hilfesuchenden (Kunden) werden von der Einsatzleitung aufgenommen. Im Erstbesuch, gemeinsam mit der Nachbarschaftshelferin, werden die Tätigkeit, die Betreuungstage und -zeiten abgesprochen und schriftlich festgehalten. Durch die Einsatzleitung findet eine intensive Begleitung der Hilfesuchenden und der HelferInnen während des Einsatzes statt.

Das Angebot **umfangreiche Nachbarschaftshilfe** richtet sich an Hilfesuchende mit einem hohen Hilfebedarf. Hilfen über mehrere Stunden täglich sind durch patientenbezogene Anstellungen bis zu 100 % möglich. Damit soll ein strukturierter Tagesablauf erhalten werden, der alle Leistungen im Haushalt umfasst. Oftmals kann auf diese Weise ein Umzug ins Heim verhindert werden.

Das **niederschwellige Betreuungsangebot** durch geschulte NachbarschaftshelferInnen richtet sich an Menschen mit dementiellen Erkrankungen, die berechtigt sind, Leistungen nach § 45c SGB XI zu erhalten. Damit können pflegende Angehörige entlastet, die erkrankten Menschen aktiviert, und durch wertschätzende Betreuung (Validation) betreut werden.

Alle HelferInnen sind während des Einsatzes haftpflicht- und unfallversichert.

Betreutes Wohnen

Als Betreuungsträger in den Gebäuden der Betreuten Seniorenwohnanlagen Niefern und Öschelbronn setzen wir kompetente Fachkräfte zu festgelegten Zeiten ein, um den im Mietvertrag enthaltenen Dienstleistungsauftrag über Grund- und Wahlleistungen zu erfüllen.

Die Grundleistungen umfassen einen regelmäßigen Hausbesuch, Beratungsangebote, die Organisation von Hilfsdiensten und einen Informationsdienst, die Bereitstellung eines Notrufes, sowie die Organisation regelmäßiger Treffen mit geselligen und informellen Inhalten, z.B. Seniorencafé. Eine regelmäßig angebotene Gymnastikeinheit mit Übungen zur Sturzprophylaxe findet ebenfalls statt. Die Wahlleistungen werden individuell erbracht.

Damit kommen wir dem Bedürfnis der BewohnerInnen nach Privatsphäre und Selbständigkeit, sowie dem Wunsch nach Sicherheit und Betreuung entgegen.

Hospizgruppe

Geschulte MitarbeiterInnen der Hospizgruppe begleiten ehrenamtlich in enger Zusammenarbeit mit den bereits tätigen Diensten den schwerkranken und sterbenden Menschen, seine Angehörigen und Freunde. Eine effektive Schmerztherapie (Palliativmedizin) wird in Kooperation mit dem behandelnden Arzt bei Bedarf durch liebevolle Betreuung besonders unterstützt. Dabei wird jedoch aktive Sterbehilfe abgelehnt.

Die MitarbeiterInnen der Hospizgruppe stehen auch in schwierigen Situationen an der Seite der Hilfesuchenden und begleiten auf Wunsch auch während der Zeit der Trauer.

Bei Fragen zur Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht, sowie zu Beerdigungsformalitäten stehen die MitarbeiterInnen der Hospizgruppe ebenfalls zur Verfügung.



Damit unsere Aufgabe gelingt, ziehen wir alle an einem Strang - und in die gleiche Richtung.

Aufgrund den Vorgaben aus Pflegeleitbild und Pflegekonzept stehen wir mit folgenden Diensten den Einwohnerinnen und Einwohnern von Niefern-Öschelbronn zur Verfügung.

Manche Dienste wie z.B. Tagespflege, Haus- und Familienpflege und Nachbarschaftshilfe kommen auch Hilfesuchenden aus den umliegenden Gemeinden zu Gute.

Die Leistungen des Ambulanten Pflegedienstes und des Hauswirtschaftlichen Dienstes

Alle aufgeführten Leistungen werden, wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, entweder von examinierten Pflegekräften wie Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen oder geprüften HauswirtschaftlerInnen ausgeführt.

Kranken und Altenpflege
im Rahmen der Pflegeversicherung z.B.

Große Toilette

An-/Auskleiden / Hautpflege / Kämmen / Mund- und Zahnpflege / Rasieren / Waschen / Baden/Duschen / gegebenenfalls Haarwäsche / Transfer aus dem Bett/ins Bett / Bett machen/richten

Kleine Toilette

An-/Auskleiden / Hautpflege / Mund- und Zahnpflege, / Teilwäsche / Transfer aus dem Bett/ins Bett / Bett machen/richten

Transfer/An-/Auskleiden

Transfer aus dem Bett/ins Bett An-/Auskleiden / Bett machen/richten

Hilfe bei Ausscheidungen

An-/Auskleiden / Hilfe beim Gang zur Toilette / Pflege bei Katheter- und Urinalversorgung / Hilfe bei der Entsorgung von Erbrochenem / Hilfe bei der Blasen- und/oder Darmentleerung (auch Stomaversorgung) / Teilwaschen

Spezielles Lagern

Bett machen/richten / Lagern / Dekubitusprophylaxe (ggf. mit Hautpflege)

Mobilisation

Vorbeugen von Gelenkversteifungen durch mehrmaliges bewegen gefährdeter Gelenke, Vorbeugen von Lungenentzündungen durch gezielte Atemübungen

Hilfe bei der Nahrungsaufnahme

Aufrichten im Bett bzw. an den Tisch setzen / Mund-gerechtes portionieren / Zubereitung eines Warm- bzw. Kaltgetränkes / Essen und Trinken geben / Mund- o. Prothesenpflege / Teilwaschen

Zubereitung einer Mahlzeit

Kochen einer warmen Mahlzeit, Vorbereitung und Zubereitung einer kalten Mahlzeit oder Erwärmen einer vor-bereiteten Mahlzeit Anrichten / Tisch decken / Spülen und Aufräumen bezogen auf die Mahlzeit

Einkaufen / Besorgungen

Erstellung eines Einkaufs-/Speiseplanes / Einkaufen von Lebensmitteln und sonstigen notwendigen Bedarfsgegenständen der Hygiene und der hauswirtschaftlichen Versorgung Besorgungen / Einräumen des Einkaufs

Waschen, Bügeln, Putzen

Pflege der gesamten Wäsche und Kleidung Bügeln und Einräumen der Wäsche / Fenstervorhänge waschen / Fenster putzen / reinigen und abtauen der Kühlgeräte / reinigen eines Haustierkäfigs / Entsorgung des Abfalls / Reinigung von Bad, Dusche und Toilette / staub saugen, nass reinigen, staub wischen, Geschirrspülen / reinigen des Treppenhauses

Bettwäschewechsel

Medizinische Leistungen

**in Kooperation mit den
behandelnden Ärzten**

Injektionen / Infusionsüberwachung

Wundversorgung und Verbände

Nachsorge nach operativen Eingriffen

Blutdruck- und Blutzuckermessung

Druckstellenprophylaxe und –behebung

Medikamentenüberwachung

Versorgung von Sonden u. Kathedern

und vieles mehr

Familienpflege

nach ärztlicher Verordnung

Weiterversorgung des Haushalts und Betreuung der im Haushalt lebenden Kinder bei Ausfall der Mutter durch eine Risiko-Schwangerschaft, einen Unfall oder eine Krankheit

Sterbebegleitung

Besonders geschulte MitarbeiterInnen beraten und begleiten ehrenamtlich schwerkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige

Leistungen der Tagespflege

In die Tagespflege kommen Ältere und Jüngere, Kranke und Gesunde, Ruhebedürftige und Unterhaltung suchende Frauen und Männer

**Die Gäste erleben Gemeinschaft
Pflegerische Angehörige werden für einige Zeit von ihrer Aufgabe entlastet**

Therapeutische und aktivierende Hilfen

- **Förderung der geistigen und körperlichen Beweglichkeit, z.B. durch Gedächtnistraining und Gymnastik**
- **Alltagstraining, z. B. kochen, backen**
- **Einzel- und Gruppengespräche**

Beschäftigungs- und Unterhaltungsangebote

- **Feste im Jahresverlauf Weihnachten, Ostern, usw. gestalten und feiern**
- **„Das geistliche Wort“ von und mit den örtlichen Pfarrern**
- **singen, spielen, basteln, werken**
- **Ausflüge, Spaziergänge**
- **gemeinsam Einkaufen, z. B. auf dem Wochenmarkt in Pforzheim**

Pflegerische und medizinische Maßnahmen

- **baden in der Liftbadewanne, duschen**
- **Toilettentraining**
- **Verbandswechsel**

- **Medikamentengabe, Insulin spritzen**
- **Blutzucker und Blutdruck messen**

Zusätzliche Möglichkeiten

- **Arztvisite**
- **Krankengymnastik und Ergotherapie wird gegen Rezept von den entsprechenden Fachleuten durchgeführt**
- **Die Fußpflege ist möglich**
- **Der Frisör kommt ins Haus**

Essen und Trinken

Es gibt 3 Mahlzeiten

- **Frühstück**
- **Mittagessen**
- **Nachmittagskaffee**

Wenn nötig gibt es Diätessen und Zwischenmahlzeiten.

Den ganzen Tag über stehen Tee, Saft und Mineralwasser zur Verfügung

„Nur“ zum Mittagessen in die Tagespflege gehen, auch das ist möglich



Die 6 Damen von der Tagespflege v.l.n.r. Iris Rostock, Petra Lehr, Gerlinde Rabus, Anne Weeber, Nadja Schmidt und Susanne Raum

**Unsere Tagespflege ist das ganze Jahr über an Arbeitstagen
- Montag bis Freitag –
von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet**

**Je nach Bedarf kann die Tagespflege an jedem Tag,
an einzelnen Tagen in der Woche oder auch nur stundenweise besucht werden.**

**Wie Sie zu uns kommen wird individuell mit Ihnen geregelt.
Bei Bedarf können Sie den Fahrdienst in Anspruch nehmen.**

Leistungen der Nachbarschaftshilfe

Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Sämtliche Hilfeleistungen werden individuell mit Ihnen abgesprochen und vereinbart.

Betreuung

Gespräche, Vorlesen, Begleitung bei Spaziergängen

Regelmäßige Sicherheitsbesuche „mal reinschauen“

Hilfe bei Schriftverkehr, Formulare ausfüllen, Behördengänge

Kleine Handreichungen z. B. Kleidung richten oder Vorräte aus dem Keller holen

Leichte technische Hilfen, z. B. Batteriewechsel, Glühbirne austauschen

Stundenweise Entlastung pflegender Angehöriger

Begleitung bei Arztbesuch, beim Einkaufen, Friedhofsbesuch usw.

Hilfen im Haushalt

Wäschepflege, Betten beziehen

Staub wischen

Reinigungsarbeiten, Kehrwoche

Gardinen abnehmen und aufhängen

Kleinere Erledigungen z. B. aufräumen, Mülleimer rausstellen

Organisieren von Festlichkeiten z. B. Vorbereitung, Mithilfe beim Fest

Haustiere / Pflanzenpflege

Haustiere füttern

Hunde ausführen

Katzenklo und Tierkäfig reinigen

Zimmer und Balkonblumen gießen

Kleinere Gartenarbeiten z. B. Rasen mähen, Unkraut jäten, gießen

Rund um den Kur- oder Krankenhausaufenthalt

Koffer packen, Wäsche richten und versorgen

Nach Absprache regelmäßige Besuche im Krankenhaus

Haustiere und Blumen versorgen

Beratung und Hilfe nach einem Krankenhausaufenthalt

Niederschwelliges Betreuungsangebot für Demenzkranke

Mit speziell geschulten HelferInnen bieten wir Entlastung bei der Pflege für die Angehörigen an.

Umfangreiche Nachbarschaftshilfe

Im Rahmen von patientenbezogenen Anstellungen sind Einsätze von bis zu 8 Stunden täglich möglich.

Das Angebot der Hospizgruppe

Wir lassen Sie nicht alleine:

Ein Team von geschulten MitarbeiterInnen steht Ihrem schwerkranken oder sterbenden Angehörigen und Ihnen zur Seite – unabhängig Ihrer Herkunft, Ihrer religiösen Überzeugung und Ihrer sozialen Stellung

Sie können uns Ihr Vertrauen schenken, denn:

- **wir unterliegen der Schweigepflicht**
- **wir arbeiten eng mit Ihrem Hausarzt zusammen**
- **wir bilden uns regelmäßig fort**
- **wir setzen uns unter anderem für eine bestmögliche Schmerzbehandlung ein**
- **wir wissen, dass jeder Mensch seine eigene Zeit braucht, sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinander zu setzen**
- **wir schenken Ihnen diese Zeit**

Unsere Hilfe für Sie

- **ist kostenlos**
- **wir betreuen Ihren Angehörigen (nach vorheriger Absprache) auch nachts**
- **wir beraten Sie (z. B. über alltagserleichternde Hilfsmittel)**
- **wir entlasten Sie in der Art, wie es für Sie hilfreich ist**
- **wir vermitteln (z.B. zum Hausarzt oder Seelsorger, wenn Sie es wünschen)**
- **wir begleiten Sie in Ihrer Trauer**



Pflege zu Hause..

..Ziel unserer Arbeit

Wir nehmen den kranken, alten, behinderten und sterbenden Menschen in seiner Ganzheit an.

Wir wollen ihm ermöglichen ein weitgehend selbständiges Leben in seiner gewohnten häuslichen Umgebung zu führen.

